

Wochenspieltage nachmittags 5 Uhr für den folgenden Tag.
Anzeigenannahme erfolgt bis mittags 1 Uhr.
Anzeige löst die 6-gesp. Zeitungs 20 Pf., kleine Anzeigen 15 Pf.,
die Restmenge 50 Pf. Für die Aufnahme an bestimmter Stelle wird
keine Garantie übernommen. Annahmestellen: letzte Seite.

Sächsische

Bezugsgebühren:
durch die Post bezogen 1.50
besgl. frei ins Haus geliefert 2.25
durch Boten frei ins Haus geliefert 2.—
bei Abholung in der Expedition 1.00

Der sächsische Volkszeitung und Elbgaupresse

Amtsblatt für die Kgl. Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt u. -Neustadt, das Kgl. Amtsgericht Dresden,
für die Kgl. Superintendentur Dresden II, die Kgl. Forstrentämter Dresden, Moritzburg
für die Gemeinden:

Blasewitz, Weißer Hirsch, Laubegast, Tolkewitz, Dobritz, Wachwitz, Niederpoyritz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig, Schönfeld, Leubnitz-Neusastra.
Publikations-Organ und Lokal-Anzeiger für Loschwitz, Rochwitz, Bühlau, die Löbnitzgemeinden, Dresden-Striesen und Neugruna.

Beilagen: „Musk. Unterhaltungsblatt“, „Nach Feierabend“, „Frauen-Korrespondenz“, „Heim- u. Kindergarten“, „Haus- u. Gartenwirtschaft“, „Amtliche Fremden- u. Anzeiger“.
Verantwortlicher: Amt Dresden Nr. 809. Druck und Verlag: Elbgaubuchdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Meyer & Co. Telegramm-Adresse: Elbgaupresse Blasewitz.

Nr. 85.

Sonnabend, den 13. April 1912.

74. Jahrg.

Redaktionschluss: 1 Uhr Mittags.
Sprechstunde der Redaktion: 4-5 Uhr Nachmittags.
Aufschriften in redaktionellen Angelegenheiten sind nicht an den
Redakteur persönlich, sondern ausschließlich an die Redaktion zu
adressieren.

Neue Ereignisse.

Der Reichszentralrat ist gestern in Brindisi eingetroffen und hat von dort abends 5 Uhr die Rückreise nach Berlin angetreten.
Der Abfuhrtransport für das Kreuzergeschwader in Stärke von 1700 Mann hat gestern Abend mit dem Dampfer „Patricia“ von Wilhelmshaven die Ausreise nach Ostasien angetreten.
Der jetzt beendigte Schneidestreik hat den Beteiligten ca. 4 Millionen Mark gekostet: 1 750 000 Streikunterstützungen, der Rest Lohnausfall.
Die Flugzeugsammlung von Rottbus soll der Vervollständigung der Flugtechnik zugute kommen.
In der Engelsburg in Rom wurde gestern der 10. Kongress der Internationalen Tuberkulose-Gesellschaft eröffnet und vom Unterrichtsminister begrüßt.
Die in Spanien verbreitete Nachricht vom Tode des Papstes ist auf ein Mißverständnis eines Telegrammes zurückzuführen, daß einem Beamten der Kurie den Tod seines Vaters meldete.
Die Bergarbeiter von Süd-Wales kehrten infolge des Auftrages des Exekutiv-Ausschusses in großer Zahl in die Gruben zurück, so daß vom Montag an wieder die normale Lage herrschen dürfte.
Infolge Ausbruches des Vulkans Chiriqui in Panama sollen Tausende von Menschen umgekommen sein.
Die südafrikanischen Unionisten wählten an Dr. Jameson's Stelle einstimmig Sir Smarth zum Führer.

Zur Krise in der Nationalliberalen Partei.

Von hien und drüben wird darüber geschrieben, sowohl von jungliberaler, wie von nationalliberaler Seite, so daß derjenige, der nicht ein wenig hinter die Kulissen gesehen hat und die Entwicklung der Parteien jahrelang verfolgt hat, wahrscheinlich in Zweifel geraten könnte, wen er bestimmen soll.
Dennoch will es uns bedünken, als ob trotz allem verwirrenden Gerübe des „B. L.“ und seiner Coterie, denn doch die Sachlage so klar und deutlich liege, wenn man sie recht betrachtet, daß ein Schwanken der Auffassung von selbst beseitigt wird.
Hören wir zunächst die „Jungliberalen Blätter“, das Organ des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugend, in ihrer Erwiderung auf eine Aeußerung der „Westf. Pol. Nachr.“, die seiner Zeit jene westfälischen Nationalliberalen vertreten, die den Antrag gegen die Jungliberalen im Zentralvorstand durchsetzten. Die „Westf. Polit. Nachr.“ betonen in dem Artikel, daß die beantragte Organisationsänderung der Jungliberalen nur der Stärkung der Gesamtpartei gegolten und keine persönliche Spitze in sich geschlossen habe. Darin, daß die jetzige Organisation der Jungliberalen verfehlt sei und daß die Schlagfertigkeit der Partei nur durch die frühere einheitliche Organisation wiederherzustellen sei, seien weit, selbst linksstehende Kreise der Partei einig.
Weder gegen die Jugend selbst, noch gegen Herrn Passermann richteten sich die Reformanträge. Passermanns Stellung werde durch Beseitigung der Nebenregierung vielmehr gestärkt. Die Leistungen der Jungliberalen in der Heranziehung der nationalliberalen Jugend seien aber in den 11 Jahren des Bestehens des Verbandes äußerst gering, was schon aus der 20 000 Personen nicht überschreitenden Mitgliederzahl fattsam hervorgehe. Dabei aber habe es an lärmender Werbearbeit keineswegs gefehlt. Man habe die nationalliberale Jugend beträchtlich überschätzt und andererseits den altliberalen Wählern jeden größeren Anhang in der Wählerschaft abgesprochen.

Hierüber habe man in der letzten Sitzung des Zentralvorstandes reinen Wein eingeschenkt. Es müsse nun eine Einigung erzielt werden durch die Wiederherstellung einer einheitlichen Organisation. Nur dann könne die jetzt mehr denn je unerläßliche Mittelpartei zu segensreicher Bedeutung und Wirksamkeit gelangen. Diese Doppelorganisation, schon eine Spaltung, habe ihre Wirksamkeit beeinträchtigt. Hoffentlich werde der Vertretertag den Beschluß des Zentralvorstandes bestätigen und die Einheit, die alte glorreiche Organisation, wiederherstellen.

Ganz anders ist die Auffassung der „Jungliberalen Blätter“. Sie nennen das Vorgehen eine unfaire Gewaltpolitik, mit der man alles andere als Vorbereitungen des Friedens schaffe. Wenn die in Berlin so kriegerischen Herren aus Westfalen wirklich den Frieden erstreben, so müßten sie ihre Wünsche erheblich mäßigen. Die Jungliberalen glauben aber nicht an den organisatorischen Charakter des Vorgehens, sondern sie sehen darin oder vielmehr dahinter weniger die Absicht einer Vernichtung oder Verschmelzung der jungliberalen Partei, als den Plan einer gewaltsamen Umleitung der nationalliberalen Parteipolitik. Es gelte aber, Passermann aus der Führung zu verdrängen. Da aber die Jungliberalen seinen besten Rückhalt bilden, so sollen diese zuerst vernichtet werden, dann werde es Passermann an den Krügen gehen. Damit erst seien ihre wirklichen Wünsche erfüllt.

Die Jungliberalen schießen hier weit über das Ziel hinaus. Allerdings ist es die politische Sachlage der Gegenwart, die schließlich den Stein ins Rollen gebracht hat. Im Grunde aber handelt es sich hauptsächlich um organisatorische und taktische Fragen.

Der Reichsverband der nationalliberalen Jugend dürfte sich doch selbst wohl am besten darüber klar sein, daß er der amtlichen Stelle im Laufe der Jahre schon Schwierigkeiten genug bereitet hat und daß sie schon bei so manchem Konflikt zwischen der amtlichen und nichtamtlichen Organisation nahe daran war, ähnliche Entschlüsse herbeizuführen. Sie werden auch wohl zugeben, daß es in keiner andern Partei eine ähnlich fehlerhafte Organisation gibt, wie in der nationalliberalen.

Kunst, Wissenschaft, Musik, Vorträge und Veranstaltungen.

Wochenspieltage des Residenztheaters.
Sonntag nachm. halb 4 Uhr: „Der unsterbliche Lump“, abends 8 Uhr: „Heimliche Liebe“. Montag, abends 8 Uhr: „Kora“. Dienstag, abends 8 Uhr: „Heimliche Liebe“. Mittwoch, nachm. halb 4 Uhr: „Ueber den Wassern“, abends 8 Uhr: „Kora“. Donnerstag, abends 8 Uhr: „Kora“. Freitag, abends 8 Uhr: „Heimliche Liebe“. Sonnabend, nachm. halb 4 Uhr: „Alf-Heidelberg“, abends 8 Uhr: „Der Bettelstudent“. Sonntag, nachm. halb 4 Uhr: „Der unsterbliche Lump“, abends 8 Uhr: „Heimliche Liebe“. Montag, abends 8 Uhr: „Kora“.

Rotette in der Frauenkirche zu Dresden, Sonnabend, den 13. April, nachm. 4 Uhr. Programm: 1. Karl Aug. Fischer (1829-1892; Organist in Dresden.) 1. Satz (Adagio-Presto) aus dem Orgelkonzert „Ostern“. 2. Moritz Hauptmann (1792-1868): Lauda anima mea, Dominum, für vierstimmigen Chor. 3. Kirchenarie: „Sei mir fopiri, oh Dio!“ angeblich von Alessandro Stradella (1645-1681), wahrscheinlich aber von Louis Niedermeyer (1802-1881 in Paris) für Alt solo mit Orgelbegleitung. 4. Vorspiel und Gemeindegesang: 116, 2. Franzesco Maria Veracini (1685-1750): Largo für Violine und Orgel. 6. Johann Sebastian Bach: „Jesus, unser Trost und Leben“, Geistliches Lied für Alt solo mit Orgelbegleitung aus der „Schemellischen Sammlung“. 7. Albert Beder: „Erquide mich mit deinem Licht“, für Chor. — Solisten: Fräulein Julia Bähr, Konzertsängerin (Alt.) Fräulein Hilbing Franke (Violine). Orgel: Herr Alfred Göttinger. Leitung: Herr Paul Schöne.

Kommerzienrat Ludwig Lechner, Besitzer der weit bekannten Schminkefabrik, ist am Mittwoch Vormittag in seiner Villa im Grunewald bei Berlin verstorben. Das Richard Wagner-Denkmal im Berliner Tiergarten ist seine Stiftung und durch die Gewährung der erforderlichen Mittel hat er es möglich gemacht, daß das Richard Wagner-Museum, welches nach Amerika verkauft werden sollte, Deutschland erhalten blieb und in Fritz Reuters Villa in Eisenach eine bleibende Stätte fand. Der Verstorbene, welcher 13 Jahre lang als hervorragender Darsteller der Bühne angehörte und über eine schöne Baritonstimme verfügte, ist wenige Tage über 76 Jahre alt geworden.

Luftfahrten zur Beobachtung der Sonnenfinsternis am 17. d. Mts. sind in Frankreich in Aussicht genommen. Die französischen Astronomen haben — dem „Tag“ zufolge — von jeher dem Ballon als Hilfsmittel für astronomische Beobachtungen ein weit größeres Interesse entgegengebracht als unsere deutschen Astronomen. Wenn auch genaue Messungen aus einem Luftfahrzeug vorläufig nicht möglich sind, so kann man bei bedecktem Himmel doch einige von den besonderen Phänomenen beobachten, die nur selten in unserer Sternennacht vorkommen. Diese Tatsache würdigen viele unserer deutschen Astronomen leider viel zu wenig. Als beispielsweise im November 1899 die sogenannten „Leoniden“ beobachtet werden sollten, mußte man den Astronomen eine Ballonfahrt förmlich aufdrängen. Nur in Straßburg i. E. fand der Aufstieg eines Freiballons statt. Auch spätere Anregungen haben nur gelegentlich vereinzelt Ballonfahrten gezeitigt. Mit einem gewissen Reiz kann man daher nach Frankreich sehen, wo jetzt eine ganze Luftflotte für Beobachtungszwecke mobil gemacht wird. Vielleicht könnte diese Anregung auch unsere Astronomen veranlassen, der

Sache näher zu treten. Niemand wird bezweifeln können, daß eine Beobachtung, die zwar nicht völlig exakt ausgeführt werden kann, immerhin besser ist als gar keine Beobachtung.

Ein Holbein nach Amerika verkauft. Eines der berühmtesten Gemälde Holbeins, das „Porträt der Margarete Wyatt“ ist durch die Firma Gimpel und Wildenstein an einen großen Kunstsammler nach Newyork zum Preise von einer Million Mark verkauft worden. Es ist dies das erste Gemälde Holbeins, das nach Amerika geht.

Die Abschaffung der chinesischen Schrift wurde auf dem internationalen orientalischen Kongress in Athen angeregt. Die europäischen Mächte sollen auf die neue chinesische Regierung dahin wirken, daß das Chinesische künftig nur in lateinischer Sprache gedruckt werde. Teilweise geschieht das schon, und es ist anzunehmen, daß die chinesische Regierung auch diesen „Popf“ abschneiden wird.

Chrlieh-Gata bei Brustseuche der Pferde. Laut „Tag“-Meldung aus Christiania hat der dortige Kreisierarzt Bugge mit großem Erfolg Salvarjan bei brustseuchekranken Pferden verwandt. Ein relativ geringes Quantum des Mittels mit Hilfe eines speziell zu diesem Zweck konstruierten Apparates zeigt schon nach wenigen Stunden eine überraschende Wirkung. Die Temperatur sinkt, die Atmung wird ruhiger, kurz, schon nach 24 Stunden ist das Krankheitsbild vollkommen verändert. Nach wenigen Tagen sind die Tiere wieder arbeitsfähig. Diese Wirkungen werden als durchaus zuverlässig bei frühzeitiger Behandlung angegeben. — Ähnliche Beobachtungen sind schon von deutschen Tierärzten gemacht worden, immerhin bedürfen diese Ergebnisse noch weiterer eingehender Nachprüfung.